Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 8: "Fugenlos"

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

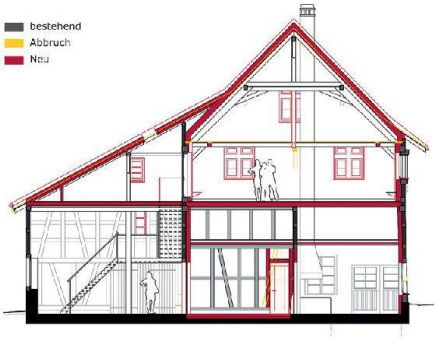
Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSZEICHNUNG FEB 2010

Bereits zum sechsten Mal zeichnete die Fachgruppe für die Erhaltung von Bauwerken FEB des SIA Semester- und Abschlussarbeiten aus.

(af) Um Studierende und Schulen stärker für die Thematik zu sensibilisieren, würdigt die Fachgruppe mit ihrer Auszeichnung Arbeiten, die den Umgang mit bestehenden Bauten und deren Erhaltung vorbildlich behandeln. Zur Auszeichnung FEB 2010 gingen zwei Beiträge aus dem Bereich Bauingenieurwesen und 36 aus der Architektur ein.



01 Trotte, Oberstammheim ZH

02 Industrieareal, Wedel (D)

TROTTE IN OBERSTAMMHEIM ZH

Michael Pfister untersuchte in seiner Diplomarbeit die Besitz- und Nutzungs- sowie die Bau- und Konstruktionsgeschichte eines Fachwerkhauses von 1777 und liefert so eine umfassende Analyse des Ökonomiegebäudes als Teil eines geschützten Ensembles. Durch eine Bauaufnahme erfasste er den Bauzustand und erarbeitete Reparaturvorschläge, die den Charme des Bestands erhalten. Als substanzverträgliche Lösung schlägt er die Beibehaltung der Schmiedewerkstatt und einen Saal auf dem ehemaligen Kornboden vor. Konstruktive Veränderungen erfährt einzig der Dachstuhl, wobei die Bauphysik analysiert und die innenräumlichen Qualitäten eingehend studiert wurden.

INDUSTRIEAREAL IN WEDEL (D)

Das Team aus Christa Balmer, Annina Inäbnit und Ann Linder untersuchte die Möglichkeiten, das Areal der ehemaligen Optischen Werke Möller zur Stadt zu öffnen und den Bestand neu zu nutzen. Basis hierfür sind Studien zu den Themen städtischer Kontext, Gebäudetypologie und Backstein. Der Baustoff ist das verbindende und prägende Material der Anlage. Sie wird mittels Abbruch, Umnutzungen und wenigen Neubauten geklärt. Drei Einzelprojekte loten die Nutzungsänderungen aus. In detaillierten Plänen weisen die Projektverfasserinnen die Bereiche Wohnen und Arbeiten, Hotel und Wohnen, Kino und Bibliothek überzeugend nach. Die Jury lobt die gesamtheitliche Betrachtung, die Fülle des Materials und die vorbildliche Darstellung.

SCHULE IN KASSEL (D)

Die Heinrich-Schütz-Schule, 1930 nach den Plänen des deutschen Architekten Heinrich Tessenow errichtet, überstand den Krieg ohne wesentliche Schäden. Im Laufe der Jahre haben aber pragmatische Eingriffe erheblich Veränderungen bewirkt. Städtebauliche und topografische Untersuchung, Bauaufnahmen sowie Gespräche mit den Nutzern und der Denkmalpflege bilden die Grundlage für die Interventionen des Teams Federico Bernasconi, Mattia Cadenazzi, Matteo Marzi und Alessandro Rizzi. Sie bearbeiten die Aspekte Brandschutz, Fluchtwege, Behindertengängigkeit, aber auch Material und Farbe. Die Jury unterstützt die Idee, einen Anbau aus den 1970er-Jahren abzubrechen und die Räume in einem Erweiterungsneubau anzuordnen, der dem Altbau in wesentlichen Qualitäten ähnelt.

BAHNHOF IN LAUSANNE-SÉBEILLON

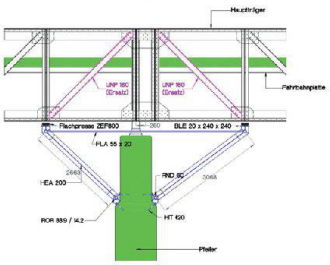
Der von Alexandre Sarrasin 1951–53 erbaute Güterbahnhof soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Durch das Studium der Originalpläne und deren sorgfältige digitale Erfassung erarbeitete sich Laura Seifert die Grundlagen für einen massgeschneiderten Umnutzungsvorschlag, der bereits mit dem SIA-Architekturpreis 2009 ausgezeichnet wurde (vgl. TEC21 1-2/2010, S.11). Das Projekt besticht durch Selbstverständlichkeit, von der Ablesbarkeit der ehemaligen Gleis- und Perronniveaus in der Halle bis zu den hochregalartig eingestellten Bücher- und Lesegalerien. Im Ergänzungstrakt wird die bestehende Vertikalerschliessung weiterentwickelt. Das Gebäude erhält eine Aussenisolierung und durch eine lichtdurchlässige Verkleidung ein neues Erscheinungsbild, das den Bestand durchscheinen lässt. Die Jury vermisst jedoch genauere Angaben über den technischen Zustand und einen Hinweis auf den aktuellen Schutzstatus des Baus.

REUSSBRÜCKE GNADENTHAL AG

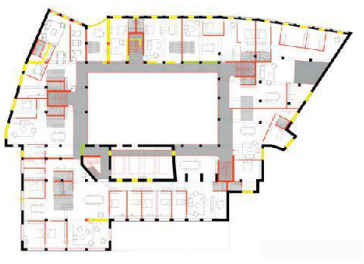
Der Überbau der Reussbrücke Gnadenthal ist in kritischem Zustand. Matthias Wielatt hat den Zustand sorgfältig analysiert und dargestellt. Die Aufgabe, die Brücke für eine Restnutzungsdauer von zehn Jahren zu verstärken oder instand zu stellen, hat er sparsam projektiert und verständlich dargestellt. Die Jury bemängelt jedoch, dass der Unterbau der Flussbrücke, Pfeiler und Widerlager, in der Masterarbeit nicht beurteilt wird.

SALAMIFABRIK IN STABIO TI

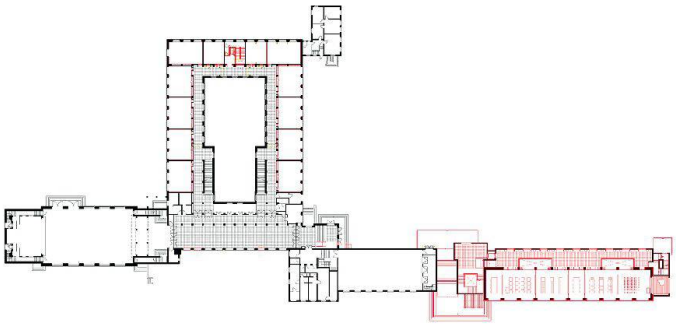
Eine Studie des ungeliebten Baus im historischen Ortskern führt Giorgia Monighetti und Federica Pianta zur Neufassung des Innenhofs mit umlaufenden Loggien. Mit vier neuen, leicht zurückversetzt angeordneten Treppenhäusern werden jeweils je zwei Wohnungen



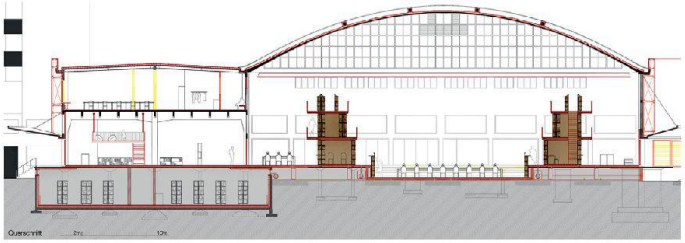
06 Reussbrücke Gnadenthal AG



07 Salamifabrik in Stabio TI



03 Heinrich-Schütz-Schule, Kassel (D)



04 Gare aux marchandises, Lausanne (Alle Pläne: Projektverfassende)

pro Geschoss erschlossen. Unterschiedlichen Bautiefen und strukturellen Gegebenheiten wird mit angepassten Grundrissen begegnet. In die geschlossene, grob gerasterte Betonfassade an der Hauptstrasse werden Fenster geschnitten, die den Bau dem Massstab seiner Umgebung annähern und eine überraschende Umwertung bewirken.

AKADEMIE IN CAP MARTIN (F)

Das Ensemble aus Eileen Grays Villa «E1027» und Le Corbusiers «Le Cabanon» benötigt Räume für Besucher und Forscher. Elena Broncano erstellte hierzu Bauaufnahmen der unterschiedlichen Gebäude, um sie zu dokumentieren und daraus Erkenntnisse und Anregungen zum sensiblen Weiterbauen zu gewinnen. Ihre Neubauten rückt sie von den historischen Gebäuden ab und fügt sie in vier Stufen ins steile Terrain ein. Das Projekt besticht von der Einbettung in die äussere bis hin zur Gestaltung der inneren Topografie.

ZIEGELEI IN MOURET FR

Telma Goncalves und Dounia Jendly schlagen neue Nutzungen für die Anlage vor, in der seit 1963 keine Ziegel mehr gebrannt werden. Die Frage der Kompatibilität vertieften sie am Hauptbau: Im Erdgeschoss wird der Brennofen erhalten und zugänglich gemacht, während die Wohnungen in den Obergeschossen ihre Qualität durch die Auseinandersetzung mit den masslichen, strukturellen und materiellen Eigenschaften des Baus gewinnen. Eine breite «rue intérieure» dient den Bewohnenden als Treffpunkt. Detailliert wird dargestellt, wo der Bau im Innern isoliert wird und wo der Backstein unverkleidet bleibt.

HAUS IN BREGANZONA TI

Nach fast fünfzig Jahren soll ein einfaches Einfamilienhaus in Breganzona überholt, gleichzeitig sollen organisatorisch-räumliche Mängel korrigiert werden. Carlotta Giorgetti, Giulia Golemme und Alice Preisig untersuchten die Substanz, um das Brauchbare weiterzuverwenden. Durch das Auswechseln des Daches entsteht mehr Wohnraum. Zusätzlich lassen neue Raumbezüge das Haus grösser wirken, und der Grundriss wird nach Westen geöffnet. Die gegenseitig gefalteten Pultdächer und die vor der neuen Dämmschicht angebrachte fein gegliederte und lichtdurchlässige Plattenverkleidung ertüchtigen das Haus auch gestalterisch.

PREISE

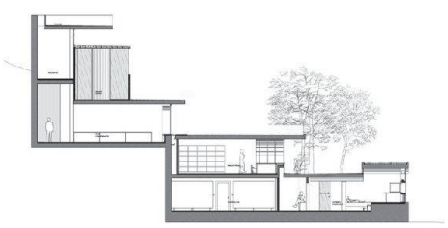
– Transformation ehemalige Trotte, Oberstammheim: Michael Pfister; Masterthesis, ZHAW Winterthur
– Öffnung und Umnutzung Industrieareal, Wedel: Christa Balmer, Annina Inäbnit, Ann Linder; Masterthesis, EPF Lausanne
– Anpassung und Erweiterung Heinrich-Schütz-Schule, Kassel (D): Federico Bernasconi, Mattia Cadenazzi, Matteo Marzi, Alessandro Rizzi; Master, AA Mendrisio
– Umnutzung: Bibliothek in der «Gare aux marchandises», Lausanne-Sébeillon: Laura Seifert; Masterthesis, AA Mendrisio

ANERKENNUNGEN

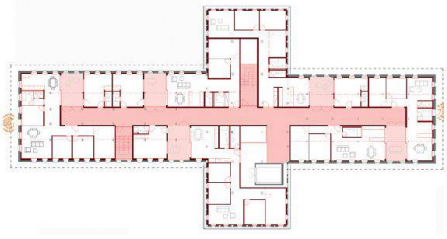
– Zustandserfassung, Überprüfung und Massnahmenempfehlung Reussbrücke Gnadenthal, Stetten / Niederwil: Matthias Wielatt; Master, ETH Zürich
– Umnutzung: Wohnen in der ehemaligen Salamifabrik Rapelli, Stabio: Giorgia Monighetti, Federica Pianta; Bachelor, AA Mendrisio
– Centre de recherche Eileen Gray – Le Corbusier; Ergänzung des Ensembles in Roquebrune, Cap Martin (F): Elena Broncano; Bachelor, EPF Lausanne
– Umnutzung: Wohnen in der Ziegelei, Mouret: Telma Goncalves, Dounia Jendly; Masterthesis, EPF Lausanne
– Transformation Einfamilienhaus, Breganzona TI: Carlotta Giorgetti, Giulia Golemme, Alice Preisig; Bachelor, AA Mendrisio

JURY

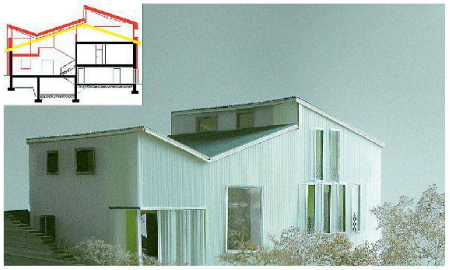
Stimmberechtige Mitglieder: Heribert Huber, Bauamt UR; Urs Marti, Bauingenieur, Zürich; Beate Schnitter, Architektin, Küsnacht; Randi Sigg-Gilstad, Denkmalpflege BE; Patrick Stierli, Zürich; Weitere Mitglieder: Martin Diggelmann, Präsident des Vorstandes; Martin Boesch, Architekt, Zürich (Vorsitz)



08 Centre de recherche Cap Martin (F)

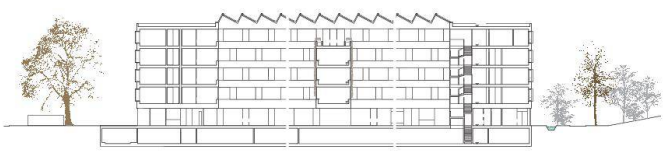


05 Ziegelei, Mouret FR



09 Einfamilienhaus in Breganzona TI

ALTERSZENTRUM OBERE MÜHLE, LENZBURG



01–03 «Ottimofiore»: im komplexen Baukörper verblüffend einfach organisiert (Bild und Pläne: Oliv Brunner Volk)

Oliv Brunner Volk Architekten, Zürich, gewinnen den Wettbewerb für den Ersatzneubau des Pflegeheims im Alterszentrum «Obere Mühle» in Lenzburg.

(af) Im Zug der Planung bis 2015 will der Verein für Alterswohnheime Lenzburg sein bestehendes Pflegeheim durch einen Neubau am Stadtbach ersetzen. Das künftige Pflegeheim umfasst im Wesentlichen den Wohn- und Pflegebereich (sieben Gruppen à 14 Plätze) mit einer Tages- und Nachtstätte, den Bewohnerbereich (Restaurant, Mehrzweckräume, Therapie, Coiffeur, Podologie) sowie Bereiche für das Personal und die Verwaltung. Hierzu führte der Trägerverein einen offenen, einstufigen, anonymen Projektwettbewerb gemäss SIA-Ordnung 142 durch, an dem 50 Teams teilnahmen. Die grosse Bandbreite der zahlreichen Beiträge ermöglichte es der Jury und dem Veranstalter, ein optimales Projekt zu finden.

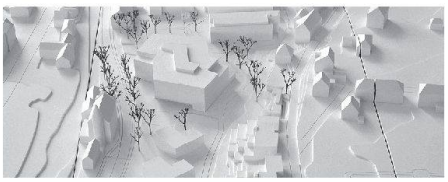
Das Siegerprojekt «Ottimofiore» von Oliv Brunner Volk Architekten zeigt einen vieleckigen, fünfgeschossigen Solitär, der mittig im Grundstück sitzt, sodass gut besonnte Freiräume entstehen. Die Höhenstaffelungen und die aus den Baufluchten gedrehten Fassaden binden den Bau in die Nachbarschaft ein. Die komplexe Gebäudeform entspringt jedoch einer konsequenten Umsetzung des Raumprogramms. Ein zweibündiger Ring aus nach aussen orientierten Bewohnerzimmern, Mittelgang und Nebenräumen wird im Zentrum durch den Gemeinschaftsbereich tailliert. So entstehen zwei Innenhöfe, zwischen denen sich eine Innenwelt entfaltet, die beide Abteilungen je Geschoss verbindet. Die Jury merkt an, dass das räumliche Potenzial noch nicht ausgeschöpft sei, jedoch wie in keinem anderen Projekt die Abteilungen mit der Öffentlichkeit im Erdgeschoss in Beziehung gesetzt seien. In der Weiterbearbeitung gibt sie Anpassungen im Erdgeschoss sowie eine Ausarbeitung der Aussenräume auf.

PREISE

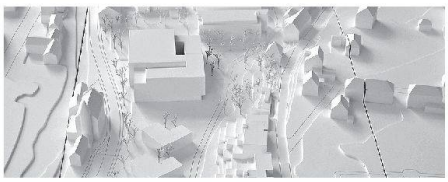
1. Preis (35 000 Fr.): «Ottimofiore», Oliv Brunner Volk Architekten, Zürich
2. Preis (30 000 Fr.): «Nucleus», Igual & Guggenheim Architekten, Zürich; Andrea Fährländer Dia Landschaftsarchitektur, Zürich
3. Preis (28 000 Fr.): «Iwane», Mathias E. Frey Architekten, Basel; Müller und Schmidt Büro für Landschaftsarchitektur, Zürich / Basel
4. Preis (22 000 Fr.): «Hans», Kohler + Ilario Architekten, Zürich; SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen
5. Preis (15 000 Fr.): «Krokant», Julia Buschbeck Architektin, Zürich
6. Preis (10 000 Fr.): «Miss Marple», a4D Architekten, Zürich; Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich

JURY

Sachpreisgericht: Heidi Berner, Vorstand Verein für Alterswohnheime (Vorsitz); Michael Hunziker, Geschäftsleitung; Richard Buchmüller, Stadtbauamt Lenzburg; Johanna Lötscher, Hotellerie (Ersatz)
Fachpreisgericht: Marie Noelle Adolph, Barbara Burren, Zita Cotti, Christian Zimmermann, Monika Hartmann Vaucher (Ersatz)

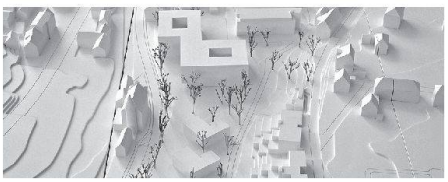


04 «Ottimofiore»: komplexer Baukörper (Oliv Brunner Volk)

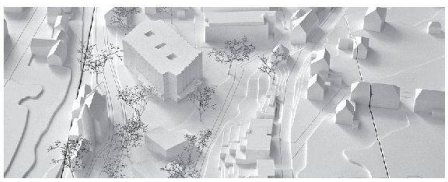


05 «Nucleus»: orthogonaler Schlussstein mit schönen Innenwelten (Igual & Guggenheim)

06 «Iwane»: zweiseitig ausgerichtete Struktur (Mathias E. Frey)



07 «Hans»: einfache Struktur aus zwei Hofgebäuden (Kohler + Ilario)



08 «Krokant»: massiges, fein gestaffeltes Volumen mit kleinen Lichthöfen (Julia Buschbeck)

09 «Miss Marple»: drei feingliedrige Teilvolumen (a4D Architekten)